

# Sexuelle Diversität

## Wissen stärkt Akzeptanz

Ausgehend von den Fragen der Schülerinnen und Schüler wurde das Thema „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ als ein eigener Teil im Rahmen der Sexualerziehung herausgegriffen und mit aktuellen Anlässen verknüpft.

Von Sabine Herrmann und Tobias Mehrrens



**S**exuelle Diversität im Unterricht – noch dazu in der Grundschule?! Muss das sein? Das, was aktuell in einigen Bundesländern sehr kontrovers diskutiert wird, ist im gemeinsamen

Rahmenlehrplan von Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern schon seit 2004/2005 festgeschrieben. Zusätzlich wurde 2009 die Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung

und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ vom Abgeordnetenhaus in Berlin beschlossen und verabschiedet. Ob und inwieweit dem Thema jedoch eine Bedeutung beigemessen und es dann im Un-

## Auf einen Blick

**Klasse:** 4-6

**Fach:** Sachunterricht

**Zeit:** 7 Schulstunden

### Kompetenzen:

Erkennen der Verschiedenheit der Menschen und der Vielfalt der Formen des Zusammenlebens; Sensibilität für Vorurteile entwickeln und Stereotype hinterfragen; Einsatz für einen vorurteilsfreien Umgang miteinander; sich und andere als Persönlichkeiten mit Stärken und Schwächen wahrnehmen

### Inhalte:

Erarbeitung von Sachinformationen zum Abbau von Unsicherheiten sowie Förderung von Respekt und Akzeptanz

### Voraussetzungen:

vertrauensvolles Klassenklima, Gesprächs- und Diskussionsregeln, vorherige Information der Eltern

### Zusätzliches Material:

Internetanschluss für Recherche

### Differenzierung:

durch offene Aufgaben und Arbeit in Gruppen

### Materialien:

Alle Materialien auf beiliegender CD (Seite 51) – editier- und differenzierbar

**M1:** Christopher Street Day (CSD)

**M2:** Wer ist Conchita Wurst?

**M3:** Ich bin froh, dass ich bin wie ich bin (differenziert)

**M4:** Ich bin froh, dass ich bin wie ich bin (komplett)

**M5:** Interview

**M6:** LGBTI-Rechte sind Menschenrechte

S. 30

S. 31

S. 32

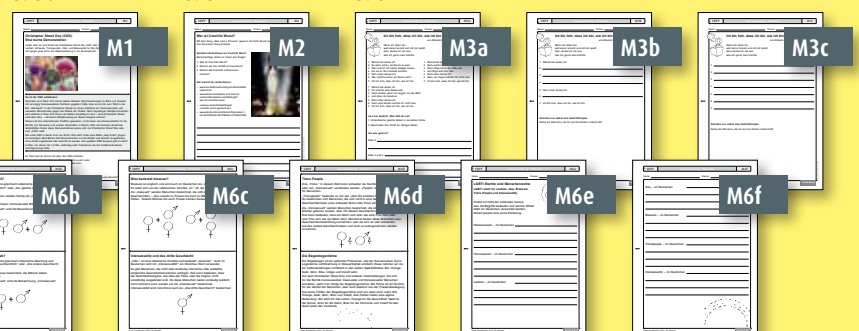




Foto: Shutterstock, New York

**Abb. 1: Die Parade am Christopher Street Day ist der aktuelle Start der Unterrichtseinheit.**

für Vorurteile und Diskriminierungen zu sensibilisieren und nicht darum, Bewertungen vorzunehmen oder Sexualpraktiken zu vermitteln. Ziel eines solchen Unterrichts ist nicht, die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung zu beeinflussen oder zu verunsichern, sondern vielmehr zu erreichen, dass sie über die Vielfalt der sexuellen Identität informiert und in der Lage sind, diese zu respektieren.

### Organisatorische Rahmenbedingungen

Auch im grundsätzlich koedukativen Unterricht kann es sinnvoll sein, zeitweilig geschlechtshomogene Gruppen zu bilden, um der unterschiedlichen psychosexuellen Entwicklung von Mädchen und Jungen gerecht werden zu können. Dabei sollte für beide Gruppen eine vertraute Ansprechperson des eigenen Geschlechts zur Verfügung stehen. In unserem Fall haben wir zu Beginn der Einheit zwei Stunden zu Teilungsstunden erklärt, bis schon nach kurzer Zeit der Wunsch von den Kindern kam, diese aufzuheben. Die Jungen hatten zuvor einen männlichen Ansprechpartner abgelehnt und darauf bestanden, ebenfalls mit der Klassenlehrerin zu arbeiten.

### Kontaktstellen

Das Einbeziehen der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen kann hilfreich sein. Deutschlandweit gibt es unzählige Institutionen, Verbände und Organisationen, die sowohl Unterrichtsmaterialien bereitstellen als auch Vertreterinnen und Vertreter anbieten, die in die Schulen gehen und offen mit den Kindern diskutieren und Fragen beantworten. Entsprechende Kontaktadressen finden sich meist auf den Bildungsservern der jeweiligen Bundesländer. Dem Besuch in der Klasse vorangehen sollte jedoch ein ausführliches Vorgespräch, in dem die Lehrkraft auf besondere Rücksichten oder kulturelle und familiäre Hintergründe in der Klasse hinweist. Vor allem sollten über das Hinzuziehen schulfremder Personen immer die Eltern informiert werden.

### Der „geschützte Raum“ als Voraussetzung

Prinzipiell setzt das Thema „Sexuelle Diversität“ im Unterricht eine vertrauensvolle Atmosphäre voraus. Es ist also vermutlich eher ungeeignet, wenn sich die Klasse noch wenig kennt oder die Unterrichtseinheit allein von einer Lehrkraft durchgeführt wird, die nur wenige Stunden in der Klasse tätig ist. In unserer Klasse ergab sich eine solche vertrauensvolle Atmosphäre nach einer von einer Studentin begleiteten Klassenfahrt, so dass es die Kinder nicht einmal störte, dass auch einzelne Stunden zur Diversität von Studierenden hospitiert und dokumentiert wurden. Trotzdem sollten eingangs immer Regeln abgesprochen werden, die jedem Einzelnen den geschützten Raum, Vertraulichkeit, Respekt und Freiwilligkeit zusichern, festlegen, dass man nur über und von sich selbst spricht und dass durchaus gemeinsam gelacht, aber niemand ausgelacht werden darf.

### Der Einstieg

Mehr noch als bei anderen Unterrichtsvorhaben, fanden wir es wichtig, den richtigen „Aufhänger“ zu finden, denn nur, wenn das Thema für die Kinder bedeutsam ist, sind sie auch bereit, sich offen und interessiert damit zu beschäftigen.

In unserem Fall war der Ausgangspunkt eine vorangegangene Unterrichtseinheit zur Sexualerziehung, die mit einer anonymen Fragensammlung in einem verschlossenen Karton nach den Herbstferien begonnen wurde. Neben den erwarteten Fragen zu den Bereichen Geschlechtsorgane und Fortpflanzung/Körperliche Entwicklung/Pubertät, die den ersten Teil der Einheit darstellten, kamen auch Fragen wie z. B.:

- Woran merkt man, dass man schwul ist?
- Warum wollen viele, dass es keine lesbischen oder schwulen Leute gibt?
- Können Homosexuelle Kinder bekommen?
- Was ist eine Transe?
- Gibt es auch männliche Stripper?

terricht auch aufgegriffen wird, bleibt der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft überlassen. So kann es sein, dass manche Kinder mehrmals und andere gar nicht während ihrer Schulzeit damit in Berührung kommen. Letzteres wäre ausgesprochen schade, denn die Fragen, das Interesse und vor allem auch die Offenheit für dieses Thema sind bei den Schülerinnen und Schülern auf jeden Fall vorhanden.

### Die Vorbereitung

Im Vorfeld der Unterrichtseinheit lohnt es sich, ein paar grundlegende Fragen zu überdenken und zu entscheiden.

### Information der Eltern

In Berlin steht es im Schulgesetz (§ 12), aber auch ohne diese Vorgabe sollte es selbstverständlich sein: Bevor das Thema „Sexuelle Diversität“ im Unterricht aufgegriffen wird, müssen die Eltern informiert werden. Die Lehrkraft sollte auf diesen Tagesordnungspunkt bei der Elternversammlung gut vorbereitet sein, um möglichen Ängsten und Abwehrreaktionen souverän und argumentativ begegnen zu können. Insbesondere vor dem Hintergrund zunehmend multikultureller Klassen und vielfältiger Familienformen muss hierbei deutlich werden, dass es darum geht, die Kinder auf das Leben in einer komplexen und vielfältigen Gesellschaft vorzubereiten sowie



Foto: ANP/Sander Koning, Picture-Alliance, Frankfurt/M.

**Abb. 2: Künstler wie Conchita Wurst zeigen, dass Kinder mit dem Thema im Alltag in Berührung kommen.**

Der Entscheidung, die Beschäftigung mit diesen Fragen auf einen späteren Zeitpunkt zu vertagen, lagen zwei Überlegungen zugrunde: Einerseits war es uns wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler über sachlich fundiertes Wissen verfügten, um sich mit Fragen geschlechtlicher Identität, gesellschaftlichen Wertevorstellungen sowie Vorurteilen auseinanderzusetzen und sich ein eigenes Urteil bilden zu können. Andererseits bot es sich an, die Einheit mit der Thematisierung der Parade zum Christopher-Street-Day (CSD) in Berlin zu beginnen. Dass inzwischen Österreich mit Conchita Wurst den Eurovision Song Contest gewinnen würde, war nicht absehbar, bot aber einen weiteren Einstieg in das Thema an. Sicher wäre es aber auch denkbar, dass der Gebrauch von Schimpfwörtern, Mobbing- oder Diskriminierungsvorwürfe zu einem Nachdenken in der Klasse über das Anderssein und die Vielfalt unserer Gesellschaft führen können.

## Aufbau der Unterrichtseinheit

### 1. Stunde: Eine bunte Demonstration

Mit dem Hinweis auf die bevorstehende Parade zum CSD am Wochenende hatten die Kinder den vorbereitenden Auftrag, in den Medien auf Berichte und Bilder zum CSD zu achten. Einige Schülerinnen und Schüler waren mit ihren Eltern sogar bei oder in der Nähe der Parade, so dass sie davon berichten konnten. Im Unterrichtsgespräch wurden die Beobachtungen und Eindrücke zusammengetragen und Ver-

mutungen zum Hintergrund der Parade angestellt. Gemeinsam wurde hierzu im Internet recherchiert und die Ergebnisse zu den eigenen Beobachtungen ergänzt. Zusammenfassend erhielten die Kinder ein Informationsblatt zum CSD (siehe **M1**), auf dem sich auch der Hinweis auf einen kurzen – aber unserer Ansicht nach sehr guten – Youtube-Erklärfilm des Vereins CSD Deutschland e. V. zum Christopher Street Day befindet. Der Film kann einzeln oder (z. B. am Whiteboard) mit der Klasse gemeinsam angesehen werden.

### 2. Stunde: Conchita Wurst

Anknüpfend an die umfangreichen Medienberichte zum Eurovision Song Contest war es im Frühsommer 2014 sehr leicht, den Einstieg in ein Gespräch über Conchita Wurst zu finden. Aber auch mit zeitlichem Abstand kann man sich dieser Person nähern. Angeregt durch Bilder aus Tageszeitungen und Zeitschriften äußerten sich die Schülerinnen und Schüler zunächst frei dazu. Der Lehrkraft kam dabei die wichtige Aufgabe zu, das Gespräch so zu moderieren, dass einerseits möglichst viele Meinungen und Eindrücke geäußert werden, polemische, abwertende und verletzende Kommentare sofort hinterfragt und gegebenenfalls unterbunden, bei Bedarf aber auch provozierende Fragen gestellt wurden.

Den technischen Gegebenheiten in der Schule sowie den Vorkenntnissen der Lerngruppe entsprechend, kann sich hieran eine Recherchephase im Internet oder anhand vorbereiteter Sach- und Informationstexte anschließen, für die wir in unserer Klasse zuvor gemeinsam Leitfragen entwickelt hatten:

- Wer ist Conchita Wurst?
- Was will er/sie?
- Worauf soll aufmerksam gemacht und wofür sensibilisiert werden?
- Ist das nötig? Warum?

Das Arbeitsblatt **M2**, auf dem die Kinder aufgefordert werden, die Informationen über Conchita Wurst zu sammeln, setzt voraus, dass die Kinder in Kleingruppen eigenständig recherchieren können. Leistungsstärkere Grup-

pen können aus den Informationen auch einen Zeitungsartikel zu Conchita Wurst zu verfassen.

### 3. und 4. Stunde: Was mich besonders macht

In der dritten Stunde sollte sich die Klasse mit dem Gedicht „Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin“ befassen. Den Schülerinnen und Schülern wurde zunächst nur die erste Strophe präsentiert (siehe **M3a bis c**). Die Kinder wurden aufgefordert, über ihre persönlichen Wünsche nachzudenken und diese auf Kärtchen zu schreiben. In Gruppen erarbeiten die Kinder anschließend mit Hilfe von **M3a** (auf dem die letzte Strophe des Gedichts bewusst fehlt) die Wiederholungen in den Zeilen 1, 5 und 7 und Stichworte für die verbleibenden Zeilen:

- Zeile 2 : „Was möchtest du sein?“
- Zeilen 3+4: „Was wäre dann?“
- Zeile 6: „Nein!“

Im nächsten Schritt schreiben die Kinder selbst eine Gedichtstrophe (siehe **M3c**) nach dem erarbeiteten Schema und unter Verwendung der zuvor notierten Wünsche. Schwächeren Kindern kann hierfür ein Arbeitsblatt mit der Struktur der Strophen angeboten werden (siehe **M3b**).

Die sehr persönlichen Ergebnisse sollten nur öffentlich präsentiert werden, wenn die Schülerinnen und Schüler dies möchten.

In der nächsten Stunde wurde das Gedicht mit der Ergänzung der letzten Strophe (siehe **M4**) wieder aufgegriffen. Es war die Grundlage, auf der jedes Kind über seine Stärken und Vorlieben nachdenken und einen besonderen Steckbrief von sich anfertigen sollte. Mit Hilfe einer Schattenprojektion wurden in Partnerarbeit die Profile jedes Kindes auf ein farbiges DIN-A3-Blatt übertragen und zu folgenden Leitfragen gestaltet:

- Was mag ich? Was mag ich nicht?
- Was kann ich gut? Was kann ich weniger gut?
- Was macht mich besonders?
- Worauf bin ich stolz?

Die daraus entstehende bunte Wand mit den verschiedenen Profilen leitete



über zur Frage, was die Menschen unterscheidet.

## 5. Stunde: Was ist Vielfalt?

Über einen Zeitraum von einer Woche hatten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Frage „Wie gleichen und unterscheiden sich die Menschen?“ zu interviewen (siehe **M5**). Im Unterricht wurden die Merkmale zunächst in Kleingruppen zusammengetragen. Hierfür erhielten die Kinder Karteikarten, auf denen sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede notieren und anschließend versuchen sollten, übergeordnete Begriffe zu finden.

Die abschließende Sammlung in der Klasse führte bei uns zu folgenden Zuordnungen: Aussehen, Körpergröße, Geschlecht, Figur, Alter, Hautfarbe, Kleidung, Religion, Bildung, Herkunft/Nationalität, Fitness/Beeinträchtigung, Charaktereigenschaften. Darunter konnten alle in der Klasse gesammelten Merkmale eingeordnet und an einer Pinnwand visualisiert werden.

## 6. Stunde: Typisch Mädchen – Typisch Junge

Auf zwei Plakaten – alternativ an der Tafel oder am Whiteboard – mit den Aufschriften „Typisch Mädchen“ und „Typisch Junge“ sollten die Schülerinnen und Schüler alles aufschreiben, was ihnen dazu einfiel. Aufkommenden Diskussionen und Widersprüchen begegnete die Lehrkraft meist mit der Aufforderung, dass jede/r das aufschreiben dürfe, was sie/er wolle – auch, wenn diese Sicht nicht von allen geteilt würde. Die Diskussion darüber sollte erst nach Abschluss der Sammlung stattfinden und dann genau mit den Aspekten beginnen, die sich auf beiden Plakaten befanden. Bei uns standen viele Berufe auf den Plakaten, die Anlass zu Diskussionen gaben und allein die Frage, welche der genannten Punkte möglicherweise auch noch auf das andere Geschlecht zutreffen, führte bis weit in die Pause hinein zu einem ausgesprochen vielseitigen und hitzigen Austausch, aber auch der Erkenntnis, dass selbst bei 10- bis 12-jährigen Kindern sowohl sehr kon-

servative als auch beeindruckend liberale Sichtweisen vertreten sind.

## 7. Stunde: Was meint „Sexuelle Identität“?

In Fortführung der Typisch Mädchen/Typisch Junge-Diskussion wurde diese Stunde mit dem wortlosen Tafelanschrieb „Sexuelle Identität“ eröffnet. Bereits in den ersten Vermutungen der Kinder kristallisierte sich das Gegensatzpaar Geschlecht ≠ Sexuelle Identität und Letztere als nur eines von vielen uns Menschen einenden und voneinander unterscheidenden Merkmalen heraus. Hier schloss sich der Kreis zum eingangs betrachteten CSD, indem wir der Frage nachgingen, welche sexuellen Identitäten es wohl gäbe. Da die Kinder nur über sehr vage und unterschiedliche Kenntnisse verfügten, erhielten sie gruppenweise den Auftrag, aus den Infokarten (siehe **M6a-c**) eine Kurzbeschreibung zu den verschiedenen Begriffen herauszuarbeiten und diese im Plenum vorzutragen. Jede Gruppe erhielt zwei Infokarten. Die Ergebnisse der im Plenum vorgestellten Informationen hielten alle auf einem entsprechenden Arbeitsblatt (siehe **M6d**) fest.

## Fazit

Das Ausgehen von den persönlichen Fragen der Kinder hat sich für das sensible und komplexe Thema bewährt. Auffallend war, dass den Schülerinnen und Schülern viele Vorurteile und Ängste gegenüber der Vielfalt der Menschen bekannt waren, sie diese auch verwendet und benannt haben, aber gar nicht immer nachvollziehen und argumentativ belegen konnten. So war es vergleichsweise leicht, eine Reflexion über den respektvollen Umgang mit dieser Diversität anzuregen und zu vertiefen.

Im Anschluss an die beschriebene Einheit können auf der erarbeiteten Grundlage weitere Fragen der Kinder aufgegriffen oder auch ähnliche Themen, wie beispielsweise Kinderrechte, Mobbing oder das gesellschaftliche Zusammenleben mit Minderheiten besprochen werden.

## Literatur

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/kontakte.html>

## Die Autoren



### Sabine Herrmann

ist Konrektorin an einer Grundschule in Berlin und Lehrbeauftragte am Arbeitsbereich Grundschulpädagogik/Lernbereich Sachunterricht der Freien Universität Berlin.



### Tobias Mehrrens

ist Student der Grundschulpädagogik und der Integrierten Naturwissenschaften sowie studentische Hilfskraft am Arbeitsbereich Grundschulpädagogik/Lernbereich Sachunterricht der Freien Universität Berlin.

## Lesen Sie weiter



**Typisch Mädchen? Typisch Junge?**  
Themenheft Deutsch differenziert  
1/2011



**Mädchen. Jungen. Typisch?**  
**Gender: immer noch ein Thema?**  
Themenheft Grundschule 9/2009

Bestellen Sie sich die Hefte unter 0531/708-8631 oder per E-Mail ([abobestellung@westermann.de](mailto:abobestellung@westermann.de)) oder laden Sie die Beiträge herunter:  
[www.die-grundschule.de](http://www.die-grundschule.de) und  
[www.deutsch-differenziert.de](http://www.deutsch-differenziert.de)

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

## Christopher Street Day (CSD)

### Eine bunte Demonstration

Jedes Jahr im Juni findet der Christopher Street Day statt. Hier demonstrieren Lesben, Schwule, Transgender, Inter- und Bisexuelle für ihre Gleichberechtigung und gegen jede Form von Diskriminierung in der Gesellschaft.



#### So ist der CSD entstanden:

Nachdem es in New York immer wieder Razzien (Durchsuchungen) in Bars und Kneipen mit vorrangig homosexuellem Publikum gegeben hatte, kam es am 28. Juni 1969 in der Bar „Stonewall“ in der Christopher Street zu einem Aufstand von Homosexuellen und sexuellen Minderheiten gegen die Willkür der Polizei. Nach tagelangen Straßenschlachten wird seitdem in New York immer am letzten Samstag im Juni – dem Christopher Street Liberation Day – mit einem Straßenumzug an dieses Ereignis erinnert.

Daraus ist eine internationale Tradition geworden, im Sommer eine Demonstration für die Rechte von Schwulen und Lesben abzuhalten. In Berlin, Köln und anderen deutschen Großstädten finden diese Demonstrationen jedes Jahr als Christopher Street Day oder kurz „CSD“ statt.

Der erste CSD in Berlin fand am 30.06.1979 statt. Unter dem Motto „Gay Pride“ gingen im damaligen West-Berlin 450 Demonstranten auf die Straße und feierten ausgelassen, ohne dabei angefeindet oder bedroht zu werden. Den größten CSD Europas gab es 2002 in Köln, als dieser mit 1,2 Mio. erstmalig mehr Teilnehmer als der traditionelle Rosenmontagsumzug hatte.

Im Text hast du schon viel über den CSD erfahren.

Schau dir auch den Film an. Dort erfährst du noch mehr:

„Was ist eigentlich CSD?“ auf [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

#### Erkläre:

Was ist am 28.6.1969 passiert?

Warum?

Haben Homosexuelle und sexuelle Minderheiten heute mehr Rechte als damals?

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

## Wer ist Conchita Wurst?

Mit dem Song „Rise Like a Phoenix“ gewann Conchita Wurst aus Österreich 2014 den Eurovision Song Contest.

### Sammle Informationen zu Conchita Wurst.

Berücksichtige dabei vor allem drei Fragen:

1. Wer ist Conchita Wurst?
2. Warum war der Auftritt so besonders?
3. Worauf will Conchita aufmerksam machen?

### Hier kannst du recherchieren:

- [www tivi.de/fernsehen/logo/artikel/42966/index.html](http://www tivi.de/fernsehen/logo/artikel/42966/index.html)
- [www.kiraka.de/spielen-und-hoeren/nachrichten/erklaer-mal/beitrag/b/wer-ist-conchita-wurst](http://www.kiraka.de/spielen-und-hoeren/nachrichten/erklaer-mal/beitrag/b/wer-ist-conchita-wurst)
- [sowieso.de/portal/weltkugel/conchita-wurst-gewinnt-esc](http://sowieso.de/portal/weltkugel/conchita-wurst-gewinnt-esc)
- [www.kindernetz.de/infonetz/thema/esc/-/id=242738/nid=242738/did=315426/fr8hfj](http://www.kindernetz.de/infonetz/thema/esc/-/id=242738/nid=242738/did=315426/fr8hfj)



lizenziert für Birgit Dürr Gs Hörnerkirchen Gs am 21.10.2018

Foto: ANP/Sander Koning, Picture-Alliance, Frankfurt M.

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_



## Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin

von Elberta H. Stone

Wenn ich allein bin,  
weil keiner kommt und mit mir spielt,  
dann denke ich mir aus,  
was ich gerne sein möchte.

- 1 Manchmal denke ich:
- 2 Es wäre schön, ein Baum zu sein.
- 3 Dann könnt' ich meine Zweige recken,
- 4 bis sie an den Himmel reichen.
- 5 Dann aber denke ich:
- 6 Wer möchte schon ein Baum sein?
- 7 Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

- 1 Manchmal denke ich:
- 2 Gern würde ich ein Vogel sein.
- 3 Dann stieg ich in die Lüfte auf
- 4 und flöge weit von hier.
- 5 Dann aber denke ich:
- 6 Nein, ein Vogel möchte ich nicht sein.
- 7 Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

- 1 Manchmal denke ich:
- 2 Ich möchte eine Wolke sein.
- 3 Hoch droben würd' ich segeln um die Welt
- 4 und alles mir besehen.
- 5 Dann aber denke ich:
- 6 Auch eine Wolke möchte ich nicht sein.
- 7 Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

### Lies das Gedicht. Was fällt dir auf?

1. Unterstreiche gleiche Zeilen in derselben Farbe.
2. Beschreibe den Inhalt der übrigen Zeilen.

### Um was geht es?

Zeile 2: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zeile 3 und 4: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zeile 6: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_



## Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin

von Elberta H. Stone

Wenn ich allein bin,  
weil keiner kommt und mit mir spielt,  
dann denke ich mir aus,  
was ich gerne sein möchte.

1 Manchmal denke ich:

2 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_

5 Dann aber denke ich:

6 \_\_\_\_\_

7 Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

**Schreibe nun selbst eine Gedichtstrophe.**

Nutze die Wünsche, die ihr auf den Karten notiert habt.



Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_



## Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin

*von Elberta H. Stone*

Wenn ich allein bin,  
weil keiner kommt und mit mir spielt,  
dann denke ich mir aus,  
was ich gerne sein möchte.

- 1 \_\_\_\_\_
- 2 \_\_\_\_\_
- 3 \_\_\_\_\_
- 4 \_\_\_\_\_
- 5 \_\_\_\_\_
- 6 \_\_\_\_\_
- 7 \_\_\_\_\_

**Schreibe nun selbst eine Gedichtstrophe.**

Nutze die Wünsche, die ihr auf den Karten notiert habt.

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

**Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin***von Elberta H. Stone*

Wenn ich allein bin,  
weil keiner kommt und mit mir spielt,  
dann denke ich mir aus,  
was ich gerne sein möchte.



Manchmal denke ich:  
Es wäre schön, ein Baum zu sein.  
Dann könnt' ich meine Zweige recken,  
bis sie an den Himmel reichen.  
Dann aber denke ich:  
Wer möchte schon ein Baum sein?  
Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin

Manchmal denke ich:  
Gern würde ich ein Vogel sein.  
Dann stieg ich in die Lüfte auf  
und flöge weit von hier.  
Dann aber denke ich:  
Nein, ein Vogel möchte ich nicht sein.  
Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

Manchmal denke ich:  
Ich möchte eine Wolke sein.  
Hoch droben würd' ich segeln um die Welt  
und alles mir besehen.  
Dann aber denke ich:  
Auch eine Wolke möchte ich nicht sein.  
Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.  
Zwei Augen habe ich zum Sehen,  
zwei Ohren, die vernehmen jeden Laut.  
Ich habe einen Mund, der sprechen kann,  
zwei Beine, die mich vorwärts tragen.  
Ich habe zwei Hände, um zu streicheln, was ich liebe.  
Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

**Lies nun das ganze Gedicht noch einmal durch.****Warum bist du froh, dass du bist wie du bist?**

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

## Interview

Ich habe gefragt: \_\_\_\_\_

am: \_\_\_\_\_

### Fragen:

Wie gleichen sich die Menschen?

Wie unterscheiden sich die Menschen?



### Antworten:

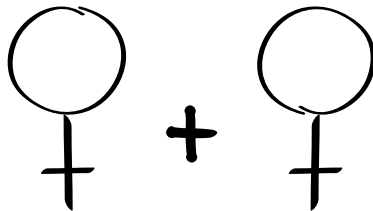
**Unterschiede**

**Gleiches**

## Lesbian

Dieses Wort kommt aus dem Englischen und wird mit „Lesbe“ oder „lesbisch“ übersetzt.

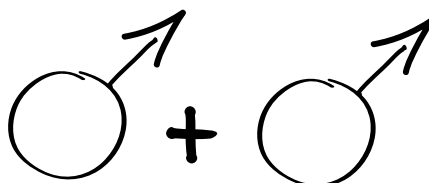
Wenn eine Frau andere Frauen liebt und sich zu diesen sexuell hingezogen fühlt, wird dieses als lesbisch bezeichnet.



## Gay

Wenn man Informationen zu schwulen und lesbischen Menschen sucht, trifft man oft auf das Wort „gay“. Das Wort „gay“ kommt aus dem Englischen und wurde früher mit „fröhlich“ übersetzt. In der heutigen Zeit wird „gay“ als anderes Wort für „homosexuell“ verwendet.

Allerdings wird „gay“ meistens als Bezeichnung für schwule Männer benutzt. Als „schwul“ werden Männer bezeichnet, die andere Männer lieben und sich sexuell zu diesen hingezogen fühlen.





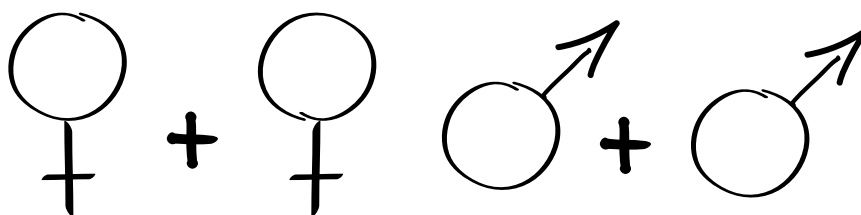
## Was bedeutet homosexuell?

Das Wort „homosexuell“ ist eine griechisch-lateinische Mischung und kann ungefähr mit „gleichgeschlechtlich“ oder „das gleiche Geschlecht liebend“ übersetzt werden.

Schwule und lesbische Menschen werden häufig als „homosexuell“ bezeichnet.

Homosexuelle Frauen lieben Frauen, homosexuelle Männer lieben Männer.

Als Gegensatz von „homosexuell“ wird die Bezeichnung „heterosexuell“ verwendet.

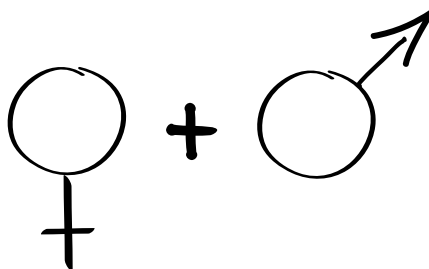


## Was bedeutet heterosexuell?

Das Wort „heterosexuell“ ist eine griechisch-lateinische Mischung und kann ungefähr mit „gemischtgeschlechtlich“ oder „das andere Geschlecht liebend“ übersetzt werden.

Als „heterosexuell“ werden Frauen bezeichnet, die Männer lieben und Männer, die Frauen lieben.

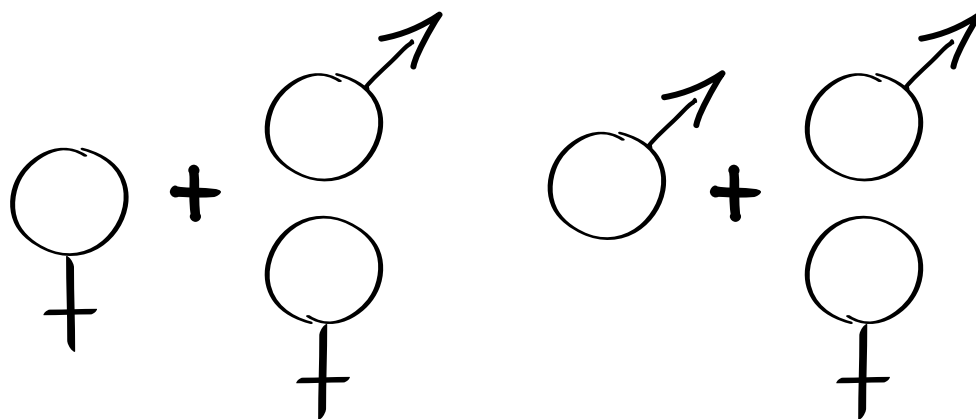
Als Gegensatz von „heterosexuell“ wird die Bezeichnung „homosexuell“ verwendet.



## Was bedeutet bisexual?

Bisexual ist englisch und wird auch im Deutschen als „bisexuell“ verwendet. Es leitet sich von der lateinischen Vorsilbe „bi-“ ab, die „zwei“ bedeutet.

Als „bisexuell“ werden Menschen bezeichnet, die sich zu beiden (zwei) Geschlechtern – also sowohl zu Frauen als auch zu Männern – hingezogen fühlen. Sowohl Männer als auch Frauen können bisexuell sein.

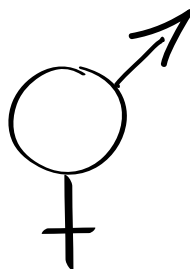


## Intersexuality und das dritte Geschlecht

„Inter-“ ist eine lateinische Vorsilbe und bedeutet „zwischen“. Auch im Deutschen wird mit „Intersexualität“ ein ähnliches Wort verwendet.

Es gibt Menschen, die nicht über eindeutig männliche oder weibliche körperliche Geschlechtsmerkmale verfügen. Das kann bedeuten, dass die Geschlechtsorgane, wie etwa der Penis oder die Vagina, nicht vollständig ausgebildet sind. Da diese Menschen weder eindeutig weiblich noch männlich sind, werden sie als „intersexuell“ bezeichnet.

Intersexualität wird manchmal auch als „das dritte Geschlecht“ bezeichnet.

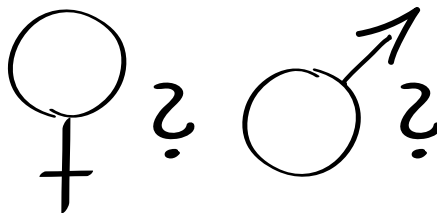


## Trans-People

Das „Trans-“ in diesem Wort kann entweder als Kurzform von „Transgender“ oder von „transsexuell“ verstanden werden. „People“ ist das englische Wort für Menschen.

„Transgender“ bedeutet so viel wie „über die sozialen Geschlechter hinweg“. So bezeichnen sich Menschen, die sich nicht in eine der beiden sozialen Geschlechterrollen (also entweder Mann oder Frau) einordnen wollen.

Als „transsexuell“ werden Menschen bezeichnet, die als Frauen oder Männer geboren wurden, aber mit diesem Geschlecht unglücklich sind. Das kann bedeuten, dass ein Mann sich eher wie eine Frau fühlt oder eine Frau sich wie ein Mann fühlt. Manchmal lassen diese Menschen eine Geschlechtsumwandlung vornehmen, weil sie sich so sehr wünschen, wie das andere Geschlecht leben und auch so wahrgenommen werden zu können.

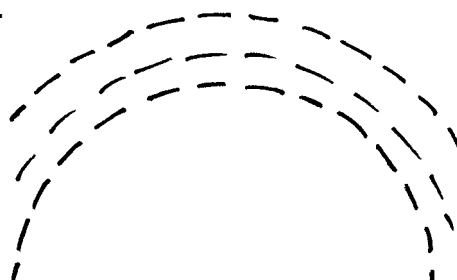


## Die Regenbogenfahne

Ein Regenbogen ist ein optisches Phänomen, das bei Sonnenschein durch sogenannte Lichtbrechung in Wassertropfen entsteht. Diese nehmen wir als ein halbkreisförmiges Lichtband in den sieben Spektralfarben Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett wahr.

Auf dem Christopher Street Day und anderen Veranstaltungen, die sich für die Rechte homosexueller, bisexueller und transsexueller Menschen einsetzen, sieht man häufig die Regenbogenfahne. Die Fahne ist ein Symbol für die Vielfalt der Menschen, aber auch bekannt aus der Friedensbewegung.

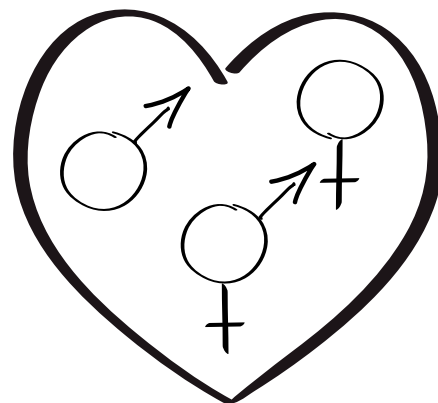
Die sechs Farben der Regenbogenfahne sind von oben nach unten Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett. Alle Farben haben eine eigene Bedeutung: Rot steht für das Leben, Orange für die Gesundheit, Gelb für die Sonne, Grün für die Natur, Blau für die Harmonie und Violett für den Geist (oder den Verstand).



Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

## LGBTI-Rechte sind Menschenrechte

**LGBTI** steht für **L**esbian, **G**ay, **B**isexual, **T**rans-People und **I**ntersexuality



Findet mit Hilfe der Infokarten heraus, was die Begriffe bedeuten und welche Wörter dafür im Deutschen verwendet werden. Notiert jeweils eine kurze Erklärung.

Heterosexuell – im Deutschen \_\_\_\_\_

---



---



---

Homosexuell – im Deutschen \_\_\_\_\_

---



---



---

Lesbian – im Deutschen \_\_\_\_\_

---



---



---



Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Gay – im Deutschen

---

---

---

---

Bisexual – im Deutschen

---

---

---

---

Transpeople – im Deutschen

---

---

---

---

Intersexuality – im Deutschen

---

---

---

---

